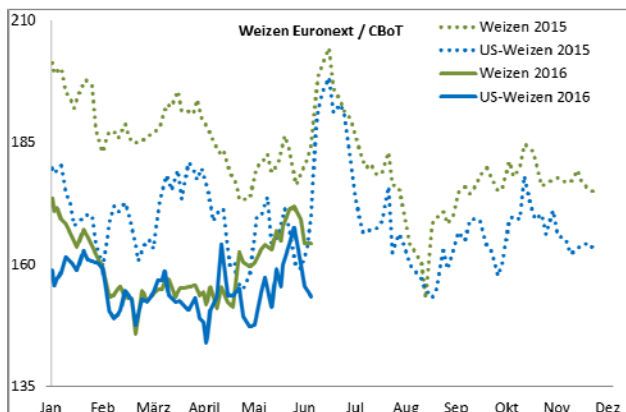
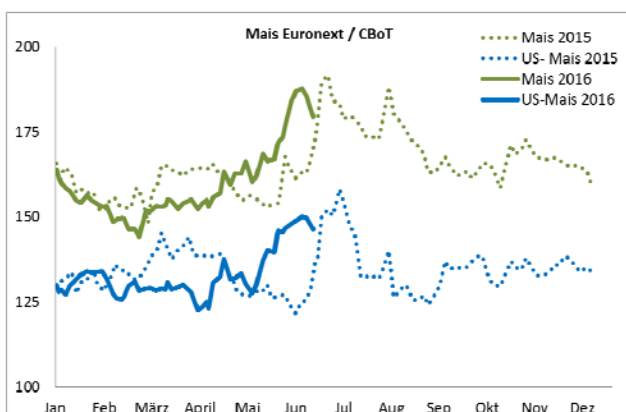


MARKTÜBERSICHT



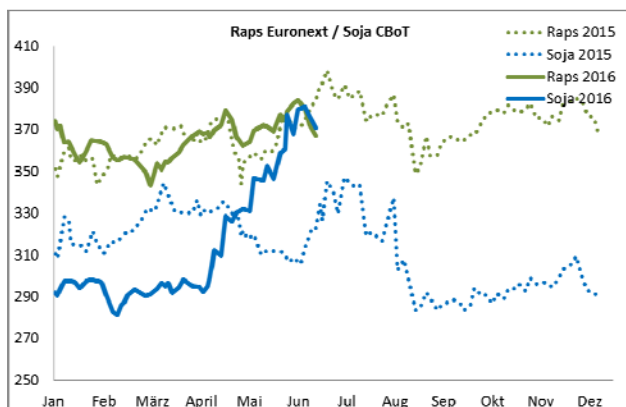
Mahlweizen

	Schlusskurs	Differenz zu		
		Vorwoche	Vormonat	Vorjahr
Weizen (2) MATIF €/to Sep 16	164,25	-5,00	0,75	-23,25
Weizen (2) MATIF €/to Dez 16	169,00	-5,00	0,00	-21,25
Weizen CBoT ct/bu Jul 16	473,00	-18,25	5,25	-59,50
Weizen CBoT ct/bu Dez 16	507,50	-15,75	11,00	-48,50



Mais

	Schlusskurs	Differenz zu		
		Vorwoche	Vormonat	Vorjahr
Mais MATIF €/to August 16	179,50	-8,25	9,25	6,75
Mais MATIF €/to Nov 16	172,25	-4,50	5,50	-5,75
Mais CBoT ct/bu Jul 16	421,25	-8,75	26,75	27,75
Mais CBoT ct/bu Dez 16	433,75	-6,25	34,00	36,00



Ölsaaten

	Schlusskurs	Differenz zu		
		Vorwoche	Vormonat	Vorjahr
Raps MATIF €/to Aug 16	367,00	-13,00	-2,75	1,25
Raps Matif €/to Nov 16	372,50	-11,50	-2,00	-0,75
Sojabohne CBoT ct/bu Jul 16	1143,50	-25,50	69,25	191,25
Sojabohne CBoT ct/bu Nov 16	1132,75	-26,25	83,25	200,25

DEVISEN (12.00 UHR)

Euro/USD: 1,13400

Euro/GBP: 0,76820

Euro/CHF: 1,08720

Legende:



Tendenz zu fallenden Preisen



Tendenz zu steigenden Preisen



Tendenz zur Seitwärtsbewegung

Schluss: letzte Notierung des Vortages; Diff: Veränderung zum Vortag; fob: Ware frei Schiff; cif: Ware frei Bestimmungshafen

Haftungsausschluss: Die KS Agrar GmbH übernimmt keinerlei Haftung für diese Analysen. Die Analysen stellen in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung dar, auch nicht stillschweigend. Die Analysen stellen ebenfalls keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Eine Haftung für mittelbare und unmittelbare Folgen der hier veröffentlichten Inhalte ist ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigenes Risiko.

EURONEXT (MATIF)

Raps:

Die Prognoseeinheit der EU-Kommission berichtet in ihrem gestrigen MARS-Bulletin von zu nassen Konditionen im Zeitraum 21. Mai bis 17. Juni in weiten Teilen Frankreichs und Süddeutschland sowie zu geringen Niederschlägen in Teilen Ostdeutschlands und Polens. Gute Bedingungen waren für Rumänien und Ungarn und vor allem Spanien zu beobachten.

Der durchschnittliche Hektarertrag für die EU-Rapsenernte wurde gegenüber dem Vormonat um 1,5 % auf 3,24 to/ha herabgestuft und liegt damit nun um 3,8 % unter dem Vorjahreswert (3,36 to/ha) beziehungsweise um 1 % über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der Ertrag in Deutschland wurde von 4,15 to/ha auf 4,05 to/ha zurückgenommen und für Frankreich werden nun 3,26 to/ha (Vormonat: 3,41 to/ha) erwartet.

Der Ertrag für die EU-Sonnenblumenerzeugung wurde um 3,5 % angehoben auf 2,08 to/ha (Vorjahr: 1,94 to/ha).

Nach dem kräftigen Ausverkauf in der letzten Woche konnte der Raps an der Matif den Fall nur vorübergehend bremsen. Es geht weiter abwärts.



Mahlweizen:

Im gestrigen MARS-Bulletin erfolgte eine Reduzierung des Ertrages für die diesjährige Weizenerzeugung in der EU-28 von zuvor 5,85 to/ha auf nunmehr 5,82 to/ha (Vorjahr: 6,03 to/ha). Während der Ertrag für Frankreich um 0,17 to auf 7,32 to/ha und in Deutschland um 0,10 to auf 8,02 to/ha zurückgestuft wurde, erfolgte unter anderem für Österreich, Spanien, Kroatien, Portugal und die Slowakei eine Aufwärtskorrektur.

Nach langer Vorbereitung wird nun ab 12. September an der CBoT ein Future für EU-Weizen aufgelegt. Dabei wird der erste Fälligkeitsmonat Dezember 2016 und die Andienungsorte werden inländische Silos in Nordfrankreich sein. Die Qualitätsparameter wurden u.a. auf 10,5 % Protein und 170 Fallzahl festgelegt.

Die EU-Kommission erteilte in der jüngsten Berichtswoche Weizenexportlizenzen über 870.000 to. Damit steigt der Lizenzbestand auf 30,1 Mio to und liegt lediglich 2 % hinter dem Vorjahreszeitraum.

Das ungarische Agrarministerium erwartet eine diesjährige heimische Weizenernte in einer Größenordnung von 5 Mio to mit einem durchschnittlichen Hektarertrag von 5 to/ha. Im Vorjahr erreichte die Ernte dank des höchsten Ertrages seit 1991 eine Tonnage von 5,28 Mio to.

Der Weizen an der Matif tritt aktuell auf der Stelle. Wetter- und Exportmeldungen sind derzeit die Taktgeber. Die Devisenkurse werden jedoch in den nächsten Tagen erheblichen Einfluss nehmen können.

Körnermais:

Die EU-Kommission erhöhte den durchschnittlichen Hektarertrag für die EU-Maisernte 2016 von 7,31 to/ha im Vormonat auf 7,35 to/ha angehoben, ein Plus von 16,6 % zum Vorjahr respektive von 6,1 % zum 5-Jahres-Mittelwert. Grund hierfür sind die verbesserten Aufwuchsbedingungen für die Maisbestände in Bulgarien (7,18 to/ha; Vorjahr: 5,41 to/ha), Griechenland (11,44 to/ha; Vorjahr: 11,22 to/ha) und Rumänien (4,46 to/ha; Vorjahr: 3,19 to/ha).

In der jüngsten Berichtswoche wurden Maisimportzertifikate über 77.000 to erteilt. Damit steigt der Lizenzbestand auf 12,9 Mio to, ein Plus von 45 % zum Vorjahreszeitraum.

Dem Mais ist die Puste ausgegangen. Mit den Abschlüssen aus der letzten Woche ist der Aufwärtstrend gebrochen. Auch hier sollte sich zunächst eine Neuorientierungsphase anschließen.



FUTTER- / BRAUGETREIDE

Futtergetreide:

Während die Erwartungen an die Wintergerstenerträge ebenfalls reduziert wurden, konnten sich die Sommergerstenbestände deutlich positiv entwickeln. In der Summe bedeutet dies eine kleine Aufwärtskorrektur des durchschnittlichen Hektarertrages der EU-Gerstenernte 2016 auf nunmehr 5,01 to/ha, ein Minus von 0,2 % gegenüber dem Vorjahr respektive ein Plus von 6,3 % gegenüber dem Mittelwert der letzten fünf Jahre.

Der Ertrag für die Sommergerste wurde um 2,1 % gegenüber dem Vormonat angehoben auf 4,33 to/ha, während der Wert für die Wintergerste um 0,7 % reduziert wurde auf 5,94 to/ha.

Die Prognosen für Roggen und Triticale wurden dagegen reduziert, und zwar um 2,1 % auf 3,77 to/ha (Vorjahr: 3,76 to/ha) für Roggen und um 1,4 % auf 4,20 to/ha (Vorjahr: 4,20 to/ha) für Triticale.

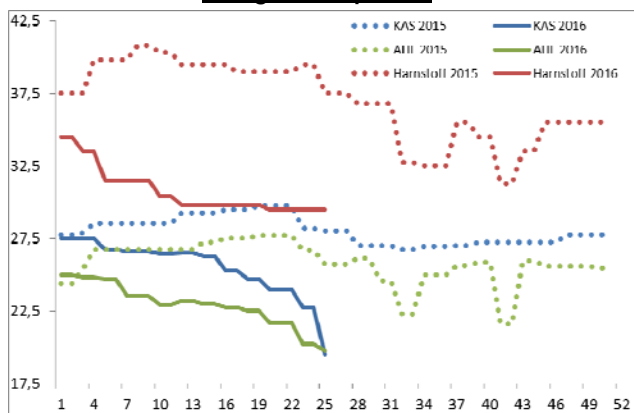
Die EU-Kommission erteilte in der letzten Woche Gerstenexportlizenzen über 218.000 to. Damit addiert sich der Lizenzbestand nun auf 9,4 Mio to, ein Plus von 9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.



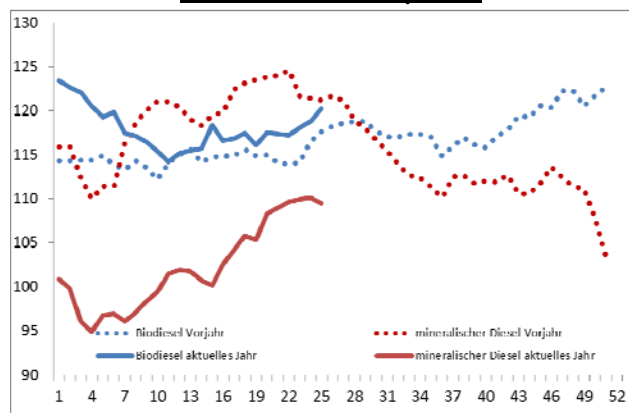
Braugetreide:

Am Braugetreidemarkt macht sich leichte Nervosität für die neue Ernte breit. Laut Strategie Grains sollten zwar die Sommerbraugerstenmengen in der EU nur um 0,1 Mio to im Vergleich zur Vorsaison auf 9,3 Mio to zurückgehen, jedoch werden die Kurse aufgrund der unbeständigen Witterung und der Überschwemmung in Teilen Deutschlands und Frankreichs zur Zeit fester diskutiert. Auch Deutschlandweit wird nur mit einem marginalen Rückgang der Erzeugung gerechnet, die kleinere Anbaufläche wird durch den höheren Ertrag ausgeglichen. Zuletzt wurden die Preise franko deutsche Mälzereien bei um die 200 €/to Basis Oktober besprochen, gehandelt wird allerdings kaum etwas. Wir rechnen mit einer volatilen Bewegung bei geringen Umsätzen in den nächsten Tagen. Klarheit über die Marktentwicklung werden wir wohl erst erlangen, wenn die Drescher fahren.

Düngemittelpreise



Diesel- / Biodieselpreise



Betriebsmittel:

Der iranische Ölminister teilte in der vergangenen Woche mit, dass die iranische Ölförderung mit einem täglichen Ausstoß von 3,8 Mio Barrel und Exporten von mehr als 2 Mio Barrel pro Tag das vorrangige Ziel, das Niveau aus der Zeit vor den westlichen Sanktionen zu erreichen, fast geschafft hätte. Damit ist nun die Voraussetzung zur Aufnahme von Gesprächen zu einer Förderbegrenzung erreicht.

CHICAGO BOARD OF TRADE (CBOT)

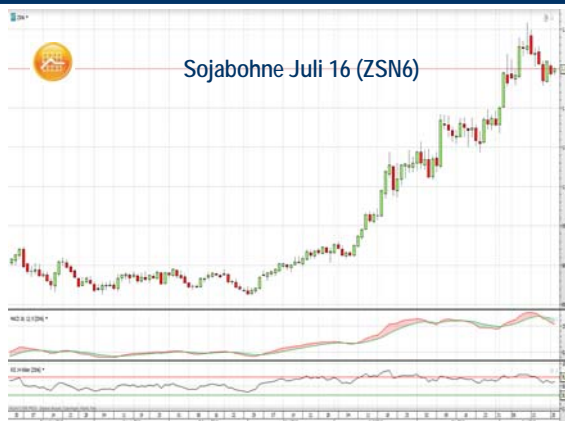
Weizen:

Saudi Arabien kaufte am letzten Wochenende 315.000 to optionalen Mahlweizen (min. 12,5 % Protein) für Verladung September, und zwar 190.000 to nach Jeddah (Durchschnittspreis: 204,31 \$/to c+f) und 125.000 to nach Dammam (Durchschnittspreis: 207,13 \$/to c+f). Lieferursprünge sind Europa, Nord-Amerika und Australien. Während Saudi-Arabien im Wirtschaftsjahr 2014/15 noch rund 980.000 to Weizen aus Deutschland importierte (die Einfuhren des Königreichs beliefen sich in 2013/14 sogar noch auf ein Volumen von 1,35 Mio to), summieren sich die Importe in den ersten 9 Monaten der laufenden Saison auf lediglich knapp 195.000 to.

Als Ursprungsland für die Erfüllung obigen Kontraktes werden Deutschland aus heutiger Sicht so gut wie keine Chancen eingeräumt. Auf der anderen Seite kann der Weizen an sich nur aus der Ostsee (Litauen, Lettland, Polen) geliefert werden.

Dem russischen Agrarministerium zufolge beliefen sich die russischen Getreideexporte im Zeitraum 1. Juli bis 15. Juni auf eine Gesamtmenge von 33,3 Mio to, eine Steigerung von 12 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Von den Gesamtexporten entfielen 24,1 Mio to auf Weizen.

Der Abwärtstrend setzt sich fort. Wir halten weiterhin an unserem Kursziel von 460 ct/bu für den Fronttermin fest.



Sojakomplex:

Nach Angaben der chinesischen Zollbehörde importierte China im Mai ein Volumen von 7,66 Mio to Sojabohnen, ein Plus von rund 590.000 to gegenüber dem Vormonat und eine Steigerung von 25,1 % im Vergleich zum Vorjahresmonat. Damit addieren sich die Einfuhren seit Beginn des Kalenderjahres auf eine Gesamttonnage von 31,0 Mio to (2015: 27,1 Mio to). Davon entfielen 15,67 Mio to (50,5 %) auf die USA, 13,98 Mio to (45,1 %) auf Brasilien, 0,69 Mio to (2,2 %) auf Kanada, 0,39 Mio to (1,3 %) auf Argentinien und 0,27 Mio to (0,9 %) auf Russland. Das USDA schätzte Chinas Sojabohnenimporte in 2015/16 zuletzt im Juni-Report auf unverändert 83,0 Mio to (2014/15: 78,35 Mio to).

Laut USDA beliefen sich die US-Sojabohnenexportverkäufe in der Woche bis 9. Juni auf 815.000 to. Damit erhöht sich das Exportengage-

ment der Ablader in der aktuellen Kampagne 2015/16 auf ein Gesamtvolumen von 49,27 Mio to und übertrifft bereits knapp drei Monate vor Ende der Saison das im USDA-Report Juni auf 47,9 Mio to nach oben revidierte Exportziel um knapp 1,4 Mio to.

Das USDA wird nicht umhin können, die Exporterwartungen nochmals um mindestens 2,0 Mio to anzuheben, was wiederum zu einer Reduktion der Endbestände auf ein Niveau von deutlich unter 10,0 Mio to führen dürfte. Im Mai 2015 hatte das USDA die US-Bestände am 31. August 2016 noch auf 13,6 Mio to veranschlagt.

Gewinnmitnahmen üben weiterhin Druck auf die Kurse aus. Bei der großen Long-Position von zuletzt nahezu 215.000 Kontrakten (29,2 Mio to) könnte der Negativtrend noch einige Tage anhalten.



CHICAGO BOARD OF TRADE (CBOT)

Mais:

Der chinesischen Zollstatistik zufolge wiesen Chinas Maisimporte im Mai ein Volumen von 1,04 Mio to aus, ein Minus von 120.000 to gegenüber dem Vormonat. Die Einfuhren beliefen sich damit im Zeitabschnitt Januar/Mai auf eine Gesamtmenge von 2,84 Mio to, eine Steigerung von 1,05 Mio to gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Von den Gesamtimporten entfielen 2,64 Mio to auf die Ukraine, annähernd 130.000 to auf die USA und rund 70.000 to auf Russland.

Gemäß Verlautbarung des Agrarministeriums belief sich die japanische Mischfutterproduktion im April auf gut 2,03 Mio to (Vormonat: 2,05 Mio to). Der Getreideanteil in den Rezepturen lag bei 54,1 % (Vormonat: 54,0 %), darunter Mais mit 46,5 % (Vormonat: 46,2 %), Sorghum mit 2,6 % (Vormonat: 2,8 %) und Weizen wie im Vormonat mit 1,6 %.

Dem USDA zufolge beliefen sich die US-Maisexportverkäufe in der Woche bis 9. Juni auf 910.000 to. Damit erhöhte sich die Gesamtmenge im bisherigen Verlauf der Saison 2015/16 auf 45,54 Mio to (Vorjahr: 44,58 Mio to), womit nach Ablauf von gut neun Monaten 98,2 % des vom USDA im Juni-Report auf 46,36 Mio to angehobenen Exportziels realisiert werden konnten.

Spekulative Anleger stockten ihre Long-Position an der CBoT in der Woche bis 14. Juni um 51.975 Kontrakte auf eine Gesamtposition von 272.131 Lots (34,6 Mio to) auf.

Niederschläge im Mittleren Westen sorgten auch beim Mais für einen Tendenzumschwung. Wir lassen uns deswegen im Moment noch keine grauen Haare wachsen.



TECHNISCHE ANALYSE MATIF RAPS AUGUST 2016 TGL.



Die Korrektur ist nun doch sehr deutlich, wie in der letzten Chartanalyse beschrieben, ausgefallen. Der Kurs ist durch die Unterstützung von 369,75 €/to gefallen. Der Kurs notiert aktuell über der Unterstützung von 361,00 €/to. Sollte der Kurs heute zum Handelsschluss unter der Unterstützung schließen, könnte die Korrektur noch bis zur Unterstützung von 354,25 €/to gehen. Sollte der Kurs die nächsten Tage oberhalb der Unterstützung von 361,00 €/to verharren, könnte dies als erste Bodenbildung bezeichnet werden.

Der MACD deutet aktuell auf ein starkes Abwärtsmomentum hin, da sich die schnelle Durchschnittsline deutlich unterhalb der langsamen befindet.

Der RSI hat sich in den letzten Tagen dem überverkauften Bereich angenähert.

Fazit: Die Unterstützung von 354 €/to sollte nicht unterschritten werden.